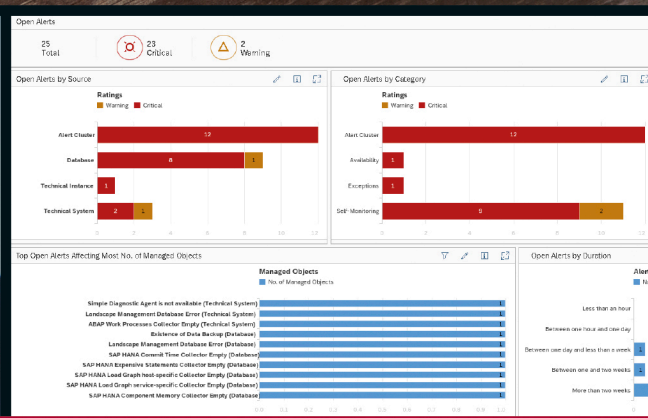


Agile Projektmanagement
 BPMN 2.0, Retro
 Embedded Search
 Management, Das
 Focused Build,
 Change Control,



SAP® Solution Manager

Das Praxishandbuch

- Alle Werkzeuge und Funktionen von SAP Solution Manager 7.2
- Change Control Management, Projektmanagement, Migration nach SAP S/4HANA u. v. m.
- Inkl. Focused Build, Focused Insights und SAP Focused Run

Allissat · Bechler · Danz
 Hömer · Markert · Steinsberger

Kapitel 14

SAP Solution Manager und SAP S/4HANA

Viele SAP-Kunden haben ein umfassendes Projekt vor sich: Da das Ende der Mainstream-Wartung für die SAP Business Suite 7 für 2027 angekündigt wurde, müssen sie den Umstieg auf das Nachfolgeprodukt SAP S/4HANA planen und vorbereiten. Wie SAP Solution Manager 7.2 Sie bei der Vorbereitung, Realisierung und dem Betrieb Ihrer neuen SAP-S/4HANA-Umgebung unterstützt, erfahren Sie in diesem Kapitel.

SAP S/4HANA ist ein intelligentes und integriertes ERP-System, das auf der In-Memory-Datenbank SAP HANA ausgeführt wird. Als SAP-Kunde erhalten Sie mit SAP S/HANA die neueste Produktgeneration der Business Suite von SAP. Bevor sie die neusten Innovationen nutzen können, sehen sich viele SAP-Kunden einer enormen Herausforderung gegenüber: dem Umstieg von der klassischen SAP Business Suite auf SAP HANA.

Mit *SAP Activate* stellt SAP ihnen ein agiles Implementierungs-Framework zur Verfügung, mit dem dieser Umstieg einfacher und effizienter ablaufen soll. Die SAP-Activate-Methodik unterstützt Projektteams bei der Einführung von SAP-Lösungen in der Cloud, On-Premise oder in hybriden Umgebungen. Die Methodik baut auf Beschleunigern wie *SAP Best Practices* auf, die Kunden bei der schnellen Einführung unterstützen und von SAP kontinuierlich aktualisiert werden.

SAP Activate

SAP Activate sieht sechs Phasen, um den gesamten Projektlebenszyklus zur Einführung von SAP-Lösungen zu unterstützen:

Phasen

1. Discover
2. Prepare
3. Explore
4. Realize
5. Deploy
6. Run

Unabhängig davon, welche Strategie Sie für den Umstieg verfolgen (Systemkonvertierung, Neuimplementierung oder Landschaftstransformation), bietet der SAP Solution Manager (ggf. in Verbindung mit Focused Build) Vorteile und Unterstützung in all diesen Projektphasen. Abbildung 14.1 zeigt Ihnen die für eine SAP-S/4HANA-Implementierung relevanten Szenarien und Beschleuniger in Form eines Fahrplans.

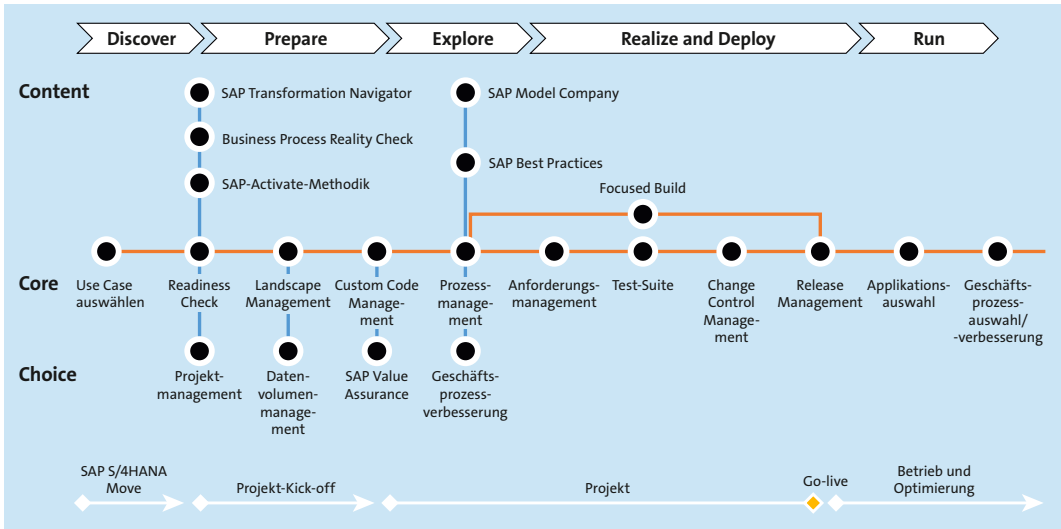


Abbildung 14.1 SAP Solution Manager für SAP S/4HANA (Quelle: SAP SE)

Bereiche der Unterstützung

Der Fahrplan ist dabei in drei Bereiche aufgeteilt:

- Bei den Funktionen im Bereich *Content* handelt es sich um Beschleuniger. Der Content umfasst hilfreiche Informationen, wie Strategien zum Umstieg auf SAP S/4HANA oder definierte Standardgeschäftsprozesse, die Sie als Ausgangsbasis für das Design Ihrer individuellen Prozesse verwenden können.
- Im Haupttrack (*Core*) sind sämtliche Szenarien bzw. Werkzeuge angesiedelt, die den technischen Umstieg auf das SAP-S/4HANA-System vereinfachen.
- Im Bereich *Choice* finden Sie weitere optionale Hilfsmittel, die Ihnen je nach Anwendungsfall einen deutlichen Mehrwert für den Einstieg in SAP S/4HANA bieten können.

In diesem Kapitel erfahren Sie, wie Sie der SAP Solution Manager in den einzelnen SAP-Activate-Phasen zur Einführung von SAP S/4HANA unterstützen kann.

14.1 Phase »Discover«

In der Discover-Phase lernen Sie die Funktionen von SAP S/4HANA kennen und erfahren, welche Vorteile sich daraus für Ihr Unternehmen ergeben können. In dieser Phase entwickeln Sie die Strategien und den Fahrplan für Ihre Implementierung.

Falls Sie die *Verwendungsprotokollierung* auf Ihren verwalteten Systemen noch nicht aktiviert haben, sollten Sie dies spätestens zu Beginn der Discover-Phase machen (siehe [Abschnitt 12.2.1](#), »[Verwendungsprotokollierung](#)«). Von der Aktivierung der Verwendungsprotokollierung können Sie im weiteren Projektverlauf in folgenden Szenarien des SAP Solution Managers profitieren:

- Im Custom Code Lifecycle Management (CCLM) identifizieren Sie ungenutzten Code und Klone von SAP-Standardobjekten, die potenziell nicht in Ihr neues SAP-S/4HANA-System übernommen werden müssen.
- In der Test-Suite können Sie über die Änderungseinflussanalyse Ihren Testumfang optimieren (siehe [Abschnitt 9.5](#), »[Änderungseinflussanalyse](#)«).
- Im Prozessmanagement bauen Sie automatisch die Bibliothek der ausführbaren Einheiten auf (siehe [Abschnitt 3.4.2](#), »[Bibliotheken](#)«) und wissen damit ganz genau, welche Transaktionen und Prozesse in Ihrem ERP-System in Verwendung sind. Daraus können Sie ableiten, welche Prozesse Sie in Ihrem SAP-S/4HANA-System benötigen werden.

Nutzen Sie in dieser Phase außerdem den *SAP Transformation Navigator*. Dieses Self-Service-Werkzeug können Sie über die gleichnamige Kachel im SAP ONE Support Launchpad aufrufen. Es hilft Ihnen, herauszufinden, wie Sie Ihre aktuelle Systemumgebung und Ihre Anwendungen in die neue SAP-S/4HANA-Welt überführen können.

Geben Sie im ersten Schritt über die Schaltfläche **+ Add Another Product** an, welche SAP-Produkte Sie aktuell einsetzen (siehe [Abbildung 14.2](#)). Ausgehend davon ermittelt der SAP Transformation Navigator eine Produktlandkarte, die passende strategische SAP-Produkte und -Lösungen auflistet. Zu jedem dieser Produkte finden Sie unter dem Link **See Product Info** Detailinformationen und Angaben zu den Transformationsszenarien. Um Ihren Business Case formulieren zu können, erhalten Sie zusätzlich eine Liste der Werttreiber sowie eine Ergebnisdokumentation mit dem Fokus auf Business, IT und Transformation.

Verwendungs-
protokollierung

SAP Transformation
Navigator

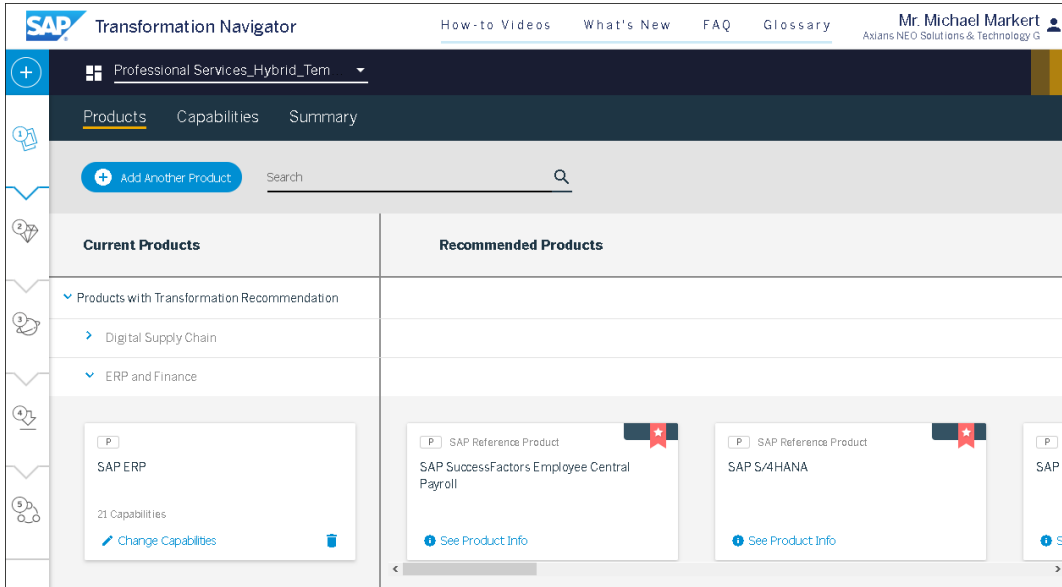


Abbildung 14.2 SAP Transformation Navigator

Roadmap Viewer

Sobald Sie Ihre Zielarchitektur definiert haben, können Sie über den *Roadmap Viewer* die passende SAP-Activate-Methodik auswählen, die Sie bei Ihrer Neuimplementierung, Systemkonvertierung oder Landschaftstransformation unterstützt.

Im SAP Solution Manager Launchpad (Transaktion SM_WORKCENTER) können Sie innerhalb der Gruppe **SAP Solution Manager – Einstieg** auf die Kachel **Roadmap Viewer** zugreifen. Auf der Startseite des Roadmap Viewers können Sie sich einen Überblick über die vorhandenen SAP-Roadmaps verschaffen, indem Sie auf **Alle Roadmaps erkunden** klicken. Neben Cloud-spezifischer SAP-Activate-Methodik steht Ihnen auch On-Premise-spezifische Methodik zur Verfügung. Abbildung 14.3 zeigt die Roadmap für einen Umstieg auf SAP S/4HANA. Hier haben Sie Zugriff auf die Beschleuniger und SAP Best Practices für Ihr SAP-S/4HANA-Projekt.



Projektplan herunterladen


Über das Download-Symbol () können Sie die Roadmap als Microsoft-Project-Plan, Excel- oder XML-Datei herunterladen. Über die XML-Datei können Sie den Projektplan anschließend in das IT-Portfolio- und Projektmanagement (IT-PPM) im SAP Solution Manager importieren. Weitere Informationen zum Import eines Projektplans finden Sie in Abschnitt 5.7, »SAP-Roadmaps«.

Abbildung 14.3 SAP-Activate-Methodik im Roadmap Viewer

Damit der Umstieg auf SAP S/4HANA zu einem erfolgreichen Einführungsprojekt wird, müssen die technischen Voraussetzungen erfüllt und Ihre Systemlandschaft richtig vorbereitet sein. Mithilfe des *SAP Readiness Check 2.0* prüfen Sie, wie gut sich Ihr bestehendes SAP-ERP-System zur Konvertierung in ein SAP-S/4HANA-System eignet. Mithilfe dieser Prüfung können Hindernisse, die negative Auswirkungen auf Ihr Konvertierungsprojekt haben könnten, wie inkompatible Add-ons, frühzeitig identifiziert werden. Ziel des SAP Readiness Check 2.0 ist es, alle Faktoren, die einen wesentlichen Einfluss auf das Projekt haben könnten, so früh wie möglich zu identifizieren, um das Gesamtprojekt entsprechend planen zu können.

Den SAP Readiness Check finden Sie als Kachel im SAP ONE Support Launchpad. Führen Sie zunächst das Programm RC_COLLECT_ANALYSIS_DATA in der Transaktion SA38 oder SE38 Ihres produktiven SAP-ERP-Systems aus. Das Programm erzeugt eine ZIP-Datei, die Sie nun in der Anwendung SAP Readiness Check hochladen können, um eine neue Analyse anzulegen. Weitere Informationen und Voraussetzungen für den SAP Readiness Check 2.0 finden Sie in SAP-Hinweis 2913617.

SAP Readiness Check 2.0

Ergebnis-Dashboard Abbildung 14.4 zeigt das Ergebnis-Dashboard eines SAP Readiness Checks für SAP S/4HANA. Es gibt Antworten auf folgende Fragen:

- Wie groß wird das SAP-S/4HANA-System voraussichtlich? Gibt es Möglichkeiten, die Größe vor der Umstellung zu reduzieren?
- Sind unsere Add-ons und aktivierten Business Functions mit SAP S/4HANA kompatibel?
- Welche SAP-Fiori-Applikationen sind für uns relevant?
- Wird der kundeneigene Code in SAP S/4HANA noch funktionieren? Und wenn nicht – was müssen wir tun?
- Welche SAP S/4HANA Simplification Items sind für unser System relevant?

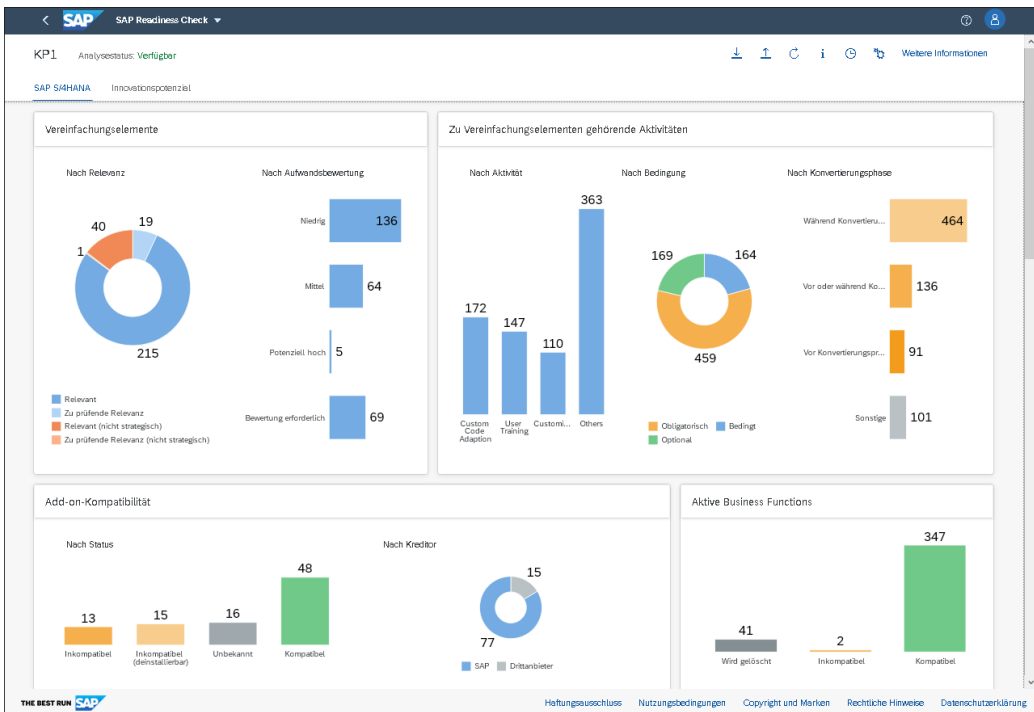


Abbildung 14.4 SAP Readiness Check 2.0 für SAP S/4HANA

14.2 Phase »Prepare«

Sobald der Business Case für den Umstieg auf SAP S/4HANA genehmigt wurde, geht das Projekt in die Prepare-Phase über. In dieser Phase legen Sie den Projektplan fest und formieren das Projektteam, damit Sie das Projekt starten können.

Bei der Migration nach SAP S/4HANA sind spezifische Themen zu beachten. Ein großes Thema sind Daten und deren Archivierung. Vor einer Systemkonvertierung sollten Sie die zu konvertierende Datenmenge reduzieren, um die Hardwarekosten und Aufwände für den Betrieb zu senken und um die Performance zu verbessern. Das Datenvolumenmanagement (DVM) in SAP Solution Manager 7.2 liefert Ihnen zahlreiche Informationen, mit deren Hilfe Sie Maßnahmen und Strategien ableiten können, um das Datenvolumen zu minimieren und optimieren (siehe [Abschnitt 15.1, »Datenvolumenmanagement«](#)).

**Datenvolumen-
management**

Analysieren Sie Ihre aktuelle Datenbank und ermitteln Sie, wie viele Daten im Vorfeld Ihrer SAP-S/4HANA-Implementierung archiviert oder gelöscht werden können. Nutzen Sie in dieser Projektphase folgende Auswertungen, um geeignete Maßnahmen abzuleiten:

- Nutzen Sie die Anwendung **Reorganisation und Komprimierung**, um die Größe Ihres SAP-S/4HANA-Systems zu simulieren, wenn Sie heute die Systemkonvertierung durchführen würden. Verschaffen Sie sich auf diese Weise einen Überblick über die Größe des zukünftigen SAP-S/4HANA-Systems.
- Führen Sie den DVM-Self-Service über die Kachel **Service-Sitzungen** im SAP Solution Manager Launchpad aus. Hierüber erhalten Sie Empfehlungen und Verbesserungsvorschläge, wie Sie das Datenvolumen auf Ihrem System durch Löschung oder Archivierung von Daten reduzieren bzw. optimieren können.
- Mithilfe der Applikation **Nicht verwendete Daten** können Sie analysieren, auf welche Daten in Ihren Systemen gar nicht mehr oder nur lesend zugegriffen wird.
- Mit der Anwendung **Datenreduzierungs-potenzial** analysieren Sie, wie hoch das Einsparpotenzial in Ihrer aktuellen Systemlandschaft ist.

Weiterführende Informationen zu diesen Auswertungen erhalten Sie in SAP-Hinweis 2818267.

Vor einer Systemkonvertierung müssen Sie sich auch um Ihren kunden-eigenen Code Gedanken machen und eine passende Strategie zu dessen Reduzierung entwickeln. Das CCLM in SAP Solution Manager 7.2 bietet mit seiner zentralen Bibliothek und den Anwendungen zur Qualitätssicherung und Stilllegung von Objekten umfassende Möglichkeiten, um Transparenz bezüglich der Eigenentwicklungen in Ihrer SAP-Landschaft zu schaffen und daraufhin konkrete Optimierungsprojekte zu starten.

**Custom Code Life-
cycle Management**

Stilllegung nicht benötigter Objekte

Einen großen Einfluss bei der Aufwands- und Kostenreduktion für Ihr SAP-S/4HANA-Projekt hat die Stilllegung von nicht mehr verwendeten kundeneigenen Objekten. Jedes Objekt, das im Rahmen der Systemkonvertierung nicht geprüft und angepasst werden muss, reduziert die Aufwände während des Upgrades und dem laufenden Betrieb Ihrer neuen Lösung.

Qualität der Entwicklungen

Neben den Verwendungsdaten liefert Ihnen das CCLM auch Informationen zur Qualität Ihres kundeneigenen Codes auf Basis von Prüfungen des *ABAP Test Cockpits* (ATC). Speziell für die Systemkonvertierung stehen Ihnen ATC-Prüfvarianten für jedes SAP-S/4HANA-Release zur Verfügung, z. B. die Prüfvariante `S4HANA_READINESS_2020`.

**Verfügbarkeit der Prüfvarianten**

Die SAP-S/4HANA-Prüfvarianten für das ABAP Test Cockpit stehen Ihnen nur auf SAP-Systemen mit einer SAP_BASIS-Softwarekomponente des Release-Stands 752 oder höher zur Verfügung. Über sogenannte *Remote-ATC-Checks* können Sie diese Prüfungen jedoch auch auf Systemen mit einem niedrigeren Release-Stand verwenden.

Über ein Qualitätsprojekt im CCLM können Sie alle kundeneigenen Objekte erfassen, die vor einer Systemkonvertierung angepasst werden müssen. Über die SAP-S/4HANA-Prüfvariante für das ABAP Test Cockpit ermitteln Sie diese Objekte auf Basis der *SAP S/4HANA Simplification List* des SAP-S/4HANA-Ziel-Releases. Ihre Entwickler*innen können dann sämtliche relevanten kundeneigenen Objekte anpassen, indem sie die Befunde der ATC-Prüfung abarbeiten. Die einzelnen Befunde verweisen jeweils auf SAP-Hinweise, die beschreiben, wie die jeweiligen Anpassungen vorgenommen werden müssen. Weiterführende Informationen zu den Codeanpassungen finden Sie in [Kapitel 12, »Verwaltung kundeneigener Entwicklungen«](#).

14.3 Phase »Explore«

SAP-S/4HANA-Projekte weisen eine große Bandbreite hinsichtlich der Frage auf, wie schnell und individuell ein Neueinführungsprojekt umgesetzt werden kann. On-Premise-Kunden ist vor allem die Steuerbarkeit des Systems und die Flexibilität und Individualisierbarkeit der Prozesse wichtig. Mithilfe von *Fit-Gap-Analysen* definieren Sie den genauen Umfang Ihres Migrationsprojekts auf Basis von Best Practices.

Nutzen Sie in der Explore-Phase die *SAP Model Company* oder die *SAP S/4HANA Best Practices*, um Ihre Lösungsdokumentation im SAP Solution Manager um spezifische Business-Inhalte anzureichern.

SAP stellt verschiedene Best-Practices-Pakete für einen Schnellstart mit SAP S/4HANA in der Lösungsdokumentation bereit. Diese Pakete enthalten spezifische Business-Inhalte wie Szenarien, Prozesse und Bibliotheksinhalte, aber auch Prozessdiagramme, Geschäftsprozessdokumente und Testfälle.

SAP Best Practices

Rufen Sie den *SAP Best Practices Explorer* über den Link <https://rapid.sap.com/bp/> auf, und melden Sie sich mit Ihrem S-User an. Nun können Sie sich das für Sie passende SAP-Best-Practices-Paket auswählen, z. B. **SAP Best Practices for SAP S/4HANA (on premise)**, um dieses in Ihre Lösungsdokumentation zu importieren. Diesen Vorgang beschreiben wir in [Abschnitt 3.7, »SAP Best Practices für die Lösungsdokumentation«](#), ausführlicher.

Im Gegensatz zu den SAP Best Practices ist die Nutzung der SAP Model Company kostenpflichtig. Sie beinhaltet vorkonfigurierte und einsatzfertige Referenzlösungen und Business-Inhalte für verschiedene Branchen und Geschäftsbereiche, mit deren Hilfe sich die Einführung von SAP S/4HANA beschleunigen lässt. Falls Sie sich bei einer Neuimplementierung von SAP S/4HANA für den Einsatz der SAP Model Company entscheiden, erhalten Sie folgende Inhalte:

SAP Model Company

- vorkonfigurierte Lösungen mit allen erforderlichen Anwendungen, Customizing-Einstellungen und Beispieldaten
- Business-Inhalte, wie End-to-End-Prozessmodelle, die Sie in die Lösungsdokumentation Ihres SAP-Solution-Manager-Systems importieren können
- Beschleuniger, wie vorgefertigte Konfigurationen, Leitfäden, Dokumentation und Testfälle

Im Rahmen von Fit-Gap-Workshops und -Analysen prüfen Sie, welche Inhalte der in den Import-Branch Ihrer Lösungsdokumentation importierten SAP Best Practices für Ihre zukünftigen Geschäftsprozesse in SAP S/4HANA relevant sind. Das Ziel dieser Workshops ist es, Anforderungen für die korrekte Implementierung des neuen Systems zu definieren.

Fit-Gap-Analysen

Geben Sie nur diejenigen Dokumentationsinhalte für Ihren Design-Branch frei, die Sie in Ihrem Unternehmen verwenden möchten. Im Design-Branch können Sie die ausgewählten Inhalte anschließend an Ihr Unternehmen anpassen. Über das integrierte BPMN-2.0-Modellierungswerkzeug können Sie die ausgewählten Prozesse in unterschiedlichen Diagrammtypen analysieren.

Standardprozesse übernehmen oder anpassen

Im Idealfall passen viele der SAP-S/4HANA-Standardprozesse auch zu Ihrem Unternehmen. Die verbleibenden Prozesse können Sie direkt über das Modellierungswerkzeug an Ihre Anforderungen anpassen. Fehlende Prozesse können Sie komplett neu designen. [Abbildung 14.5](#) zeigt das Beispiel eines SAP-S/4HANA-Standardprozesses, auf dessen Basis die Fit-Gap-Analysen durchgeführt wurden. In diesen vordokumentierten Geschäftsprozess können Sie Ihre Anforderungen direkt über die Lösungsdokumentation integrieren. Die angelegten Anforderungen sind so mit dem zuvor selektierten Geschäftsprozess verknüpft. Mit dem Aufbau des Anforderungskatalogs haben Sie den Projektumfang festgelegt.

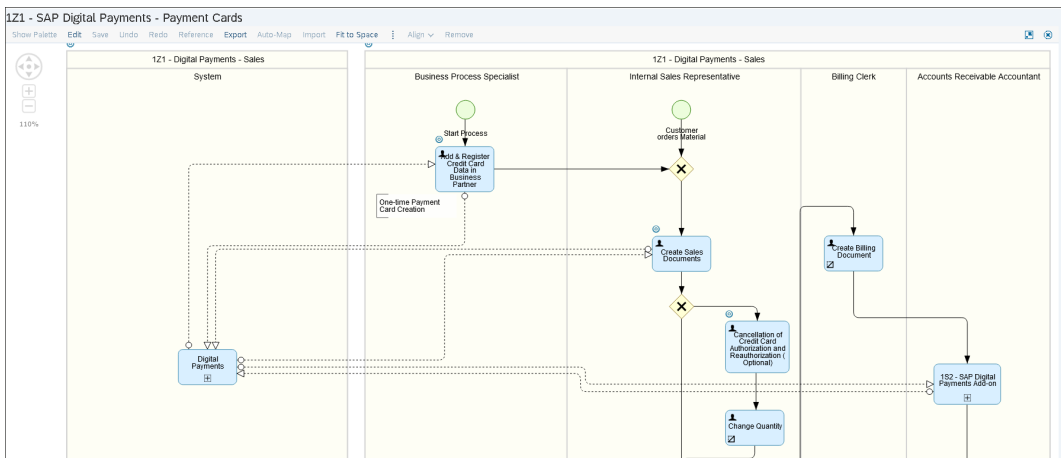


Abbildung 14.5 Prozessdiagramm eines SAP-S/4HANA-Standardprozesses im BPMN-2.0-Modellierungstool

Weitere Informationen zum Branch-Konzept der Lösungsdokumentation finden Sie in [Abschnitt 3.1.2](#), »Umsetzung des Lebenszykluskonzepts mit Branches«.

14.4 Phasen »Realize« und »Deploy«

Während in der Explore-Phase der Projektumfang festgelegt und finalisiert wurde, steht in der Realize-Phase die Überführung der Geschäftsanforderungen in eine funktionierende Systemkonfiguration im Vordergrund. Dazu gehören nicht nur die technische Konfiguration des Systems, sondern auch die Realisierung von Integrationsszenarien und die Migration von Daten.

In der Deploy-Phase richten Sie die Produktivumgebung ein. Wenn Sie bereit sind, führen Sie die Cutover-Aktivitäten durch und stellen den Geschäftsbetrieb auf das neue System um.

Für die Umsetzung der im Projektumfang festgelegten Anforderungen stehen Ihnen zwei Möglichkeiten zur Verfügung, die der SAP Solution Manager unterstützt. Sie können den agilen Requirement-to-Deploy-Prozess (R2D) nutzen, den Sie mit dem Focused-Build-Add-on implementiert haben, oder die SAP-Solution-Manager-Standardszenarien Anforderungsmanagement, Test-Suite, Change Control Management und Release Management verwenden. Welchen Weg Sie einschlagen, hängt vor allem von Ihrer individuellen Ausbaustufe des SAP-Solution-Manager-Systems ab.

**Focused Build
oder SAP Solution
Manager**

Haben Sie bereits einige der notwendigen SAP-Solution-Manager-Szenarien, wie beispielsweise das Change Request Management und/oder die Test-Suite im Einsatz, ist es durchaus sinnvoll, darauf aufzubauen. Vorteilhaft wäre es, wenn das Projektteam die Handhabung der enthaltenen Werkzeuge bereits kennt und eine spezifische Schulung entfallen kann.

**Umsetzung mit SAP
Solution Manager**

Trifft diese Situation auf Sie zu, können Sie für die Umsetzung der Migration und den Go-live folgende Werkzeuge verwenden:

- **Anforderungsmanagement**

Legen Sie auf Basis der in die Lösungsdokumentation importierten SAP Best Practices Ihre Anforderungen an, und stimmen Sie die Umsetzbarkeit und den Aufwand mit der IT-Abteilung ab. Weitere Details zu diesem Prozess finden Sie in [Kapitel 6, »Anforderungsmanagement«](#).

- **Change Request Management**

Ihre Entwicklungs- und Beratungsteams setzen die genehmigten Anforderungen über Änderungsdokumente um und dokumentieren diese revisionssicher. Die gesamte Transportsteuerung wird hierbei zentral über das CharM abgewickelt (siehe [Kapitel 8, »Change Request Management«](#)). Falls Sie im Rahmen einer Systemkonvertierung Ihre duale Systemlandschaft (SAP-ERP- und SAP-S/4HANA-Landschaft) kontrolliert abgleichen wollen, können Sie sich die Vorteile der Retrofit-Funktion für SAP S/4HANA zu Nutze machen. Weitere Details zu diesem Prozess finden Sie in [Abschnitt 7.6.1, »Retrofit – Abgleich von Systemständen zwischen Entwicklungssystemen zweier Landschaften«](#).

- **Test-Suite**

Bevor Ihre neuen Geschäftsprozesse in SAP S/4HANA produktiv gesetzt werden können, müssen diese in mehreren Testphasen integrativ getestet werden, um Fehler in Ihrer produktiven Umgebung zu vermeiden.

Nutzen Sie die Funktionalitäten der Test-Suite, um Testpläne und Testpakete für diese Tests zu erzeugen und diese den Tester*innen in Ihrem Tester-Arbeitsvorrat zu stellen. Überwachen Sie den Testfortschritt über die mitgelieferten Reporting- und Auswertungsmöglichkeiten. Weitere Details zu diesem Prozess sind in [Kapitel 9, »Test-Suite«](#), beschrieben.

■ Release Management

Mit dem Release Management in SAP Solution Manager 7.2 haben Sie die Möglichkeit, Ihr SAP-S/4HANA-Einführungsprojekt im Vorfeld in mehrere Major- und Minor-Releases aufzuteilen und die anschließend kontrolliert einzuführen. Diesen Prozess beschreiben wir in [Abschnitt 8.2.3, »Entwicklungszyklus«](#).

Umsetzung mit Focused Build

Haben Sie SAP Solution Manager 7.2 bisher noch nicht so ausgeprägt verwendet oder nutzen Sie ihn lediglich für Wartungs- und Monitoring-Zwecke, empfiehlt es sich, den R2D-Prozess zu implementieren (siehe [Abschnitt 13.1.4, »Der Kernprozess Requirement-to-Deploy«](#)). Mit diesem Focused-Build-Prozess liegt Ihnen eine einsatzbereite Methode vor, um den Anforderungs- und Entwicklungsprozess einschließlich professioneller Tests, Go-live- und Hypercare-Phase in agilen Projekten zu bewerkstelligen. Anstatt die einzelnen SAP-Solution-Manager-Szenarien einzurichten und miteinander zu integrieren, können Sie mit Focused Build eine vorkonfigurierte, standardisierte und integrative Lösung nutzen. Durch diese Schnellstartmethodik sparen Sie Zeit bei der Einführung von SAP S/4HANA und reduzieren gleichzeitig den Aufwand.

Dashboards

Focused Build gibt Ihnen außerdem sehr detaillierte und informative Dashboards an die Hand. Das auf verschiedenen KPIs basierende Solution Readiness Dashboard gibt Ihnen einen Einblick in den Gesamtstatus Ihres SAP-S/4HANA-Projekts, die nächsten Meilensteine sowie die Anzahl und den Bearbeitungsstand von Work Packages und Work Items. Falls Sie über dieses Dashboard in Ihrem Projekt in einen Rückstand geraten, erkennen Sie dies sehr schnell und können entsprechende Gegenmaßnahmen einleiten.

Im [Abschnitt 13.1.6, »Dashboards«](#), lernen Sie weitere Focused-Build-Dashboards kennen, die Ihnen in der Umsetzungsphase einen Überblick verschaffen.

14.5 Phase »Run«

Wenn das neue System betriebsbereit ist, nutzen Sie das technische Monitoring sowie das Geschäftsprozess-Monitoring in SAP Solution Manager 7.2, um Ihre neue Systemlandschaft zu überwachen und den Betrieb zu opti-

mieren. Nach der erfolgreichen Produktivsetzung Ihrer SAP-S/4HANA-Umgebung sorgen Sie so für stabil laufende Systeme und Geschäftsprozesse.

Mithilfe des technischen Betriebs (Szenario Application Operations) in SAP Solution Manager 7.2 können Sie die Performance, Verfügbarkeit und Konfiguration Ihrer technischen Systemlandschaft überwachen. Über die Monitoring and Alerting Infrastructure (MAI) werden Sie proaktiv per E-Mail, SMS oder über eine Störung im IT-Servicemanagement informiert, wenn Schwellenwerte Ihrer Metriken überschritten werden oder einzelne Systeme, Hosts, Services oder Datenbanken nicht verfügbar sind. So können Sie schnell reagieren und die Störung beseitigen, bevor es zu einem längeren Stillstand kommt. Weitere Informationen zum technischen Monitoring finden Sie im [Kapitel 10](#), »[Technischer Betrieb](#)«.

**Application
Operations**

Neben der Überwachung Ihrer technischen Infrastruktur müssen Sie auch dafür sorgen, dass Ihre Geschäftsprozesse einwandfrei laufen. Mit dem Geschäftsprozess-Monitoring haben Sie ein Werkzeug zur Hand, um den Betrieb Ihrer Geschäftsprozesse und Schnittstellen auch systemübergreifend zu gewährleisten und zu stabilisieren. SAP stellt Ihnen über einen umfangreichen KPI-Katalog (<https://go.support.sap.com/kpicatalog>) vordefinierte Monitoring-Objekte für verschiedene Anwendungsbereiche und End-to-End-Prozesse zur Verfügung. Weitere Informationen hierzu finden Sie in [Kapitel 11](#), »[Fachlicher Betrieb](#)«.

**Business Process
Operations**

Inhalt

Vorwort	19
Einleitung	21

1 SAP Solution Manager 7.2 – Funktionsüberblick 27

1.1 Einsatzmöglichkeiten des SAP Solution Managers	27
1.2 ITIL mit dem SAP Solution Manager	28
1.3 Die wichtigsten Neuerungen in SAP Solution Manager 7.2 SPS05 bis SPS11	32
1.4 Erste Schritte mit SAP Solution Manager 7.2 in der SAP Cloud Appliance Library	36
1.4.1 Account bei einem Cloud-Anbieter und für die SAP Cloud Appliance Library erstellen	37
1.4.2 System konfigurieren und verteilen	38
1.5 Einführungsmethode der nächsten Generation – SAP Activate	40
1.6 Offen für alles – neue APIs	40
1.7 Nutzungsrechte für Kunden	41

2 Grundkonfiguration 43

2.1 Wichtige Informationen und SAP-Hinweise zur Grundkonfiguration	44
2.2 Obligatorische Konfigurationsaufgaben	45
2.2.1 Systemvorbereitung	47
2.2.2 Infrastrukturvorbereitung	56
2.2.3 Basiskonfiguration	63
2.3 Verwaltete Systeme konfigurieren	66
2.4 Grundkonfiguration der Embedded Search	76
2.5 Benutzer mit der Benutzerverwaltung anlegen	78

3	Prozessmanagement	81
3.1	Grundlegende Begriffe und Konzepte	83
3.1.1	Eine einzige Lösung als Single Source of Truth	83
3.1.2	Umsetzung des Lebenszykluskonzepts mit Branches	85
3.1.3	Umsetzung des Wiederverwendungskonzepts mit Bibliotheken	90
3.2	Voraussetzungen für die Nutzung des Prozessmanagements	91
3.2.1	Konfiguration des Prozessmanagements	91
3.2.2	Berechtigungen	93
3.3	Lösungsverwaltung	96
3.3.1	Aufbau und Grundfunktionen	97
3.3.2	System- und Change-Control-Landschaft	103
3.3.3	Sites	108
3.3.4	Dokumentenarten	110
3.3.5	Bibliotheksgenerierungs-Cockpit	114
3.4	Lösungsdokumentation	116
3.4.1	Aufbau und Grundfunktionen	116
3.4.2	Bibliotheken	122
3.4.3	Geschäftsprozesse und Prozesshierarchie	134
3.4.4	Geschäftsprozesse dokumentieren	136
3.4.5	Prozesse mit BPMN 2.0 modellieren	142
3.4.6	Weitere nützliche Funktionen der Lösungsdokumentation	151
3.5	Deployments	152
3.6	Integration in andere Bereiche des SAP Solution Managers	156
3.6.1	Integration mit der Test-Suite	157
3.6.2	Integration mit dem Change Request Management	158
3.6.3	Integration mit dem Geschäftsprozess-Monitoring	160
3.7	SAP Best Practices für die Lösungsdokumentation	162
4	IT-Servicemanagement	165
4.1	Benutzeroberflächen des IT-Servicemanagements	165
4.1.1	CRM Web UI	166
4.1.2	SAP-Fiori-Applikationen	175

4.2	Grundvoraussetzungen für den Einsatz des IT-Servicemanagements	181
4.2.1	Grundkonfiguration des IT-Servicemanagements	181
4.2.2	Berechtigungen	196
4.3	Zentrale Funktionen des IT-Servicemanagements	197
4.3.1	Mehrstufige Kategorisierung	197
4.3.2	Prüflisten	199
4.3.3	Zentrale Suche	205
4.3.4	Gesicherte Suchen	208
4.3.5	Volltextsuche	209
4.3.6	Zentrales Freigabe-Tool	211
4.3.7	Meine-Meldungen-Widgets	212
4.3.8	Zeiterfassung	216
4.3.9	Guided Procedures	217
4.3.10	E-Mail Response Management System	218
4.3.11	Schwarzes Brett	219
4.3.12	Abonnement	221
4.3.13	Meldungsvorlage	222
4.3.14	Vertreterregelung	223
4.3.15	Kunden-Surveys	224
4.3.16	PPF-Aktionen	226
4.3.17	Reportingfunktionen	229
4.4	Prozesse im IT-Servicemanagement	232
4.4.1	Incident Management	233
4.4.2	Problem Management	246
4.4.3	Knowledge Management – Arbeiten mit Wissensartikeln	247
4.4.4	Service Catalogue Management	249
4.4.5	Service Request Management	251
4.4.6	Service Level Management	254
4.5	Focused-Build-Erweiterung »einfache IT-Anforderung«	257
4.5.1	Konfiguration des Szenarios einer einfachen IT-Anforderung	257
4.5.2	SAP-Fiori-Applikationen für das Szenario der einfachen IT-Anforderung	263
4.6	Kundenbericht: Erweiterungen für das ITSM und ChaRM bei der bonprix Handelsgesellschaft mbH	265

5	Projektmanagement	271
5.1	Einführung in das IT-Portfolio- und Projektmanagement	272
5.2	Voraussetzungen für den Einsatz des IT-Projektmanagements	274
5.2.1	Konfiguration des IT-Projektmanagements	274
5.2.2	Berechtigungen	277
5.3	Projektarten	281
5.4	Projekte verwalten	282
5.4.1	In der Projektmanagementanwendung navigieren	282
5.4.2	Projekte anlegen	284
5.4.3	Projektelemente	286
5.4.4	Terminierung	293
5.4.5	Ressourcenmanagement	297
5.5	Projektanalyse und Dashboards	304
5.5.1	Klassische Projektanalysen aus dem IT-PPM	304
5.5.2	Spezifische Dashboards für den SAP Solution Manager ...	306
5.6	Integration von IT-PPM und SAP Solution Manager	308
5.7	SAP-Roadmaps	313
6	Anforderungsmanagement	315
6.1	Wichtige Begriffe im Kontext des Anforderungsmanagements	315
6.2	Grundkonfiguration des Anforderungsmanagements	317
6.3	Funktionen des Anforderungsmanagements	327
6.3.1	Geschäfts- und IT-Anforderung im Zusammenspiel	327
6.3.2	Anforderungsmanagement und Prozessmanagement ...	339
6.3.3	Anforderungsmanagement und Projektmanagement	341
6.3.4	Anpassungs- und Erweiterungsmöglichkeiten	343
6.4	SAP-Fiori-Applikation »Meine Geschäftsanforderungen«	346

7	Change Control Management	351
7.1	Einordnung von Change Request Management und Quality Gate Management	352
7.2	Grundvoraussetzungen für den Einsatz von Change Request Management und Quality Gate Management	354
7.2.1	Grundkonfiguration des Quality Gate Managements	354
7.2.2	Grundkonfiguration des Change Request Managements	355
7.2.3	Setup des verwalteten Systems	368
7.2.4	Berechtigungen	380
7.3	Quality Gate Management	381
7.3.1	Phasen im Quality-Gate-Management-Prozess	381
7.3.2	Bestandteile des Quality Gate Managements	382
7.3.3	Erstellung eines Szenarios	384
7.4	Verfügbare Transportmanagementinfrastruktur	389
7.4.1	Change and Transport System	389
7.4.2	Enhanced Change and Transport System	390
7.4.3	Central Change and Transport System	391
7.4.4	SAP Cloud Transport Management	395
7.5	Transportbezogene Prüfungen	396
7.5.1	Systemübergreifende Objektsperre	397
7.5.2	Downgrade-Schutz	403
7.5.3	Kritische Transportobjekte	406
7.5.4	Querverweisprüfung	411
7.6	Nützliche Funktionen für duale Systemlandschaften	413
7.6.1	Retrofit – Abgleich von Systemständen zwischen Entwicklungssystemen zweier Landschaften	413
7.6.2	Cutover-Prüfungen und Post-Cutover-Aktivitäten	420
7.7	Transportanalyse und Änderungsdiagnose	422
7.7.1	Änderungsanalyse	422
7.7.2	Änderungsauswertung	423
7.7.3	Konfigurationsvalidierung	425
7.7.4	Transportausführungsanalyse	425

8	Change Request Management	429
8.1	Architektur des Change Request Managements	429
8.2	Änderungszyklen	434
8.2.1	Phasenzyklus	434
8.2.2	Kontinuierlicher Zyklus	441
8.2.3	Entwicklungszyklus	443
8.3	Aufgabenpläne	448
8.4	Änderungsantrag	450
8.5	Änderungsdokumente	456
8.5.1	Normale Änderung	457
8.5.2	Dringende Änderung	466
8.5.3	Fehlerkorrektur	474
8.5.4	Standardänderung	480
8.5.5	Administrative Änderung	483
8.5.6	Allgemeine Änderung	485
8.6	Nützliche Funktionen im Change Request Management	489
8.6.1	Importrückmeldefunktion	490
8.6.2	Vorabimportprozess innerhalb einer normalen Änderung	492
8.6.3	Importstrategien – selektiver und statusabhängiger Import	494
8.6.4	Statusabhängige Pflichtfeldprüfung	496
8.6.5	Berechtigungsobjekt für PPF-Aktionen	498
8.6.6	SAP-Fiori-Applikation »Meine Inbox«	499
8.6.7	Prozessvisualisierung für Vorgangsarten	500
8.6.8	Neuzuordnung von Änderungsdokumenten	501
8.7	Integration des Change Request Managements mit anderen SAP-Solution-Manager-Szenarien	503
8.7.1	Integration mit dem IT-Kalender	503
8.7.2	Integration mit Funktionen der Test-Suite	505
8.7.3	Integration mit IT-Portfolio- und Projektmanagement	508

9	Test-Suite	511
9.1	Die Test-Suite im Überblick	512
9.2	Grundkonfiguration der Test-Suite	514
9.2.1	Test-Suite-Vorbereitung	515
9.2.2	Konfiguration der komponentenbasierten Testautomatisierung	520
9.2.3	Konfiguration der Umfangs- und Aufwandsanalyse	523
9.2.4	Konfiguration des Business Process Change Analyzers	524
9.3	Der Testprozess	526
9.3.1	Testvorbereitung	527
9.3.2	Testplanung	531
9.3.3	Testausführung	541
9.3.4	Testauswertung und Reporting	546
9.3.5	Weitere Funktionalitäten	551
9.4	Testautomatisierung	557
9.4.1	Testautomatisierungswerkzeuge im SAP Solution Manager	558
9.4.2	Testskript	559
9.4.3	Testkonfiguration	562
9.4.4	Testdatencontainer	564
9.4.5	System unter Test und Testprofile	565
9.4.6	Testprotokoll	566
9.4.7	Zusammengesetzte Testskripte	567
9.5	Änderungseinflussanalyse	571
9.5.1	Business Process Change Analyzer	572
9.5.2	Scope and Effort Analyzer	585
10	Technischer Betrieb	591
10.1	Einheitliche User Experience für das Monitoring	592
10.2	Berechtigungen im Umfeld des technischen Betriebs	595
10.3	Architektur der Monitoring and Alerting Infrastructure	596
10.3.1	Datenlieferanten	598
10.3.2	Extractor Framework	599
10.3.3	Alert-Eingang	601
10.3.4	Rapid Content Delivery	604

10.4	Technisches Monitoring	606
10.4.1	Selbst-Monitoring	606
10.4.2	System-Monitoring	610
10.4.3	User Experience Monitoring	617
10.4.4	Job-Monitoring	629
10.4.5	IT-Infrastruktur-Monitoring	631
10.4.6	Notfall-Monitoring	631
10.4.7	Cloud-Monitoring	633
10.4.8	Alerting konfigurieren	634
10.5	Integrations-Monitoring	636
10.5.1	Schnittstellen und Verbindungen	636
10.5.2	Prozessintegration	643
10.5.3	Nachrichtenflüsse	644
10.6	Monitoring von SAP HANA und Business-Intelligence-Lösungen	645
10.7	Ausnahmenverwaltung	647
10.8	SAP EarlyWatch Alert	650
10.9	Technische Administration	652
10.9.1	Service Availability Management	653
10.9.2	IT-Aufgabenverwaltung	655
10.9.3	IT-Kalender	657
10.9.4	Benachrichtigungsverwaltung	661
10.9.5	Guided Procedure Management	663
10.10	Konfigurationsvalidierung	665
10.11	Ursachenanalyse	673
10.12	Monitoring-Dashboards	675
10.13	Kundenbericht: System Monitoring bei der s.Oliver Bernd Freier GmbH & Co.KG	678
11	Fachlicher Betrieb	683
11.1	Was wir unter dem Begriff »Business Process Operations« verstehen	684
11.2	Voraussetzungen für die Nutzung von Business-Process-Operations-Anwendungen	685

11.2.1	Grundkonfiguration für den Betrieb von Geschäftsprozessen	685
11.2.2	Grundkonfiguration der Jobverwaltung	687
11.3	Geschäftsprozess-Monitoring	689
11.3.1	Integration in die Lösungsdokumentation	689
11.3.2	Monitoring-Objekte erstellen	691
11.3.3	Alerts für Analyseobjekte anlegen	694
11.3.4	Monitoring-Objekt konfigurieren	695
11.3.5	Objektverwaltung und Objektpflege	700
11.3.6	Monitoring aufrufen	701
11.3.7	Alerts im SAP Operations Control Center	703
11.4	Geschäftsprozessoptimierung	704
11.4.1	Analyse von Geschäftsprozessen	705
11.4.2	Dashboards für die Geschäftsprozessoptimierung	709
11.4.3	Abhängigkeitsdiagramme	710
11.4.4	Progress Management Board	713
11.5	Jobverwaltung	715
11.5.1	Jobantrag	716
11.5.2	Jobdokumentation	720
11.5.3	Jobeinplanung	722
11.6	Datenkonsistenzmanagement	724
11.6.1	Überwachung der Datenkonsistenz	724
11.6.2	Konsistenzprüfungen	726
11.6.3	Analysewerkzeuge	730
11.7	Performanceoptimierung für Geschäftsprozesse	733
11.8	Anwendungsbeispiel: IDoc-Monitoring	734
11.9	Kundenbericht: Geschäftsprozess-Monitoring bei der Otto Group	736

12 Verwaltung kundeneigener Entwicklungen 745

12.1	Einführung in das Custom Code Lifecycle Management	745
12.2	Grundvoraussetzungen für den Einsatz des Custom Code Lifecycle Managements	747
12.2.1	Verwendungsprotokollierung	748

12.2.2	Grundkonfiguration des Custom Code Lifecycle Managements	750
12.3	Stadtmodell	754
12.4	Bibliothek für kundeneigene Entwicklungen	756
12.4.1	Bibliotheksdefinition und Attribute	756
12.4.2	Liste kundeneigener Objekte	757
12.4.3	Verantwortliche und Verträge	759
12.5	Qualitäts-Cockpit	760
12.6	Stilllegungs-Cockpit	765
12.7	SAP-BW-Reporting	772
12.8	Dashboard für die Verwaltung kundeneigener Entwicklungen	774
12.9	Custom Code Analytics	776
12.10	Kundenbericht: Vorbereitung auf SAP S/4HANA bei den Wuppertaler Stadtwerken	778

13 Focused Solutions 783

13.1	Focused Build	783
13.1.1	Einführung in Focused Build	784
13.1.2	Voraussetzungen für den Einsatz von Focused Build	786
13.1.3	Rollen und Arbeitsteilung	788
13.1.4	Der Kernprozess Requirement-to-Deploy	790
13.1.5	Dokumentenmanagement mit DropDoc	804
13.1.6	Dashboards	807
13.1.7	Erweiterungen für das Testmanagement	811
13.1.8	Erweiterungen für das Change Control Management	827
13.2	Focused Insights	841
13.2.1	Voraussetzungen für den Einsatz von Focused Insights	842
13.2.2	Dashboard-Kategorien und Focused Insights Launchpad	843
13.2.3	Dashboards für den operativen Betrieb	846
13.2.4	Dashboards für das SAP Operations Control Center	851
13.2.5	Dashboards für Service-Level-Reports	853
13.2.6	Taktische Dashboards	855
13.2.7	Dashboards für die Anwendungsperformance	857

13.2.8	Bereitschafts-Dashboards	859
13.2.9	Strategische Dashboards	862
13.3	SAP Focused Run	863
13.3.1	Architektur von SAP Focused Run	863
13.3.2	Anwendungsszenarien für SAP Focused Run	864
14	SAP Solution Manager und SAP S/4HANA	871
14.1	Phase »Discover«	873
14.2	Phase »Prepare«	876
14.3	Phase »Explore«	878
14.4	Phasen »Realize« und »Deploy«	880
14.5	Phase »Run«	882
15	Weitere Funktionen	885
15.1	Datenvolumenmanagement	885
15.1.1	Grundkonfiguration des Datenvolumenmanagements	886
15.1.2	Funktionen des Datenvolumenmanagements	889
15.2	SAP-Engagement und Servicelieferung	896
15.3	Systemempfehlungen	899
15.4	TREX	902
	Das Autorenteam	905
	Index	909